



# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

### Inserate

werden für die Spalte für oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen im reaktionären Theile pr. Zeile 30 Pf.

### Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

### Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; monatlich 1 R. 67 Pf., monatlich 84 Pf. excl. Postgeld.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Hoff in Halle.

Nr. 151.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 1. Juli

1880.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten unausgesetzt angenommen. Die Expedition.

## Nachmals die kirchenpolitische Entscheidung.

Wie natürlich, faßte das ganze Tagesinteresse sich immer an der Abstimmung, die am Montage im Abgeordnetenhaus stattgefunden hat. Wenn sonst die endgiltige Entscheidung der wochenlangen Schwüle einen befreienden und erlösenden Zug zu haben pflegt, selbst für diejenigen, denen sie unangenehm fällt, so sind diesmal gerade umgekehrt nicht nur die Geschlagenen, sondern auch die Sieger nicht befreit worden von dem lastenden Gefühl einer durchaus bedenklichen und zweifelhaften Lage der Dinge. Es trifft ganz und gar ein, was wir gestern schon andeuteten: Niemand auf der weiten Welt hat ein verheißenes Vertrauen zu dem neuen Gesetze; alle haben das Gefühl, eine Niederlage erlitten zu haben; tiefer wie jemals vorher ist das allgemeine Vertrauen auf die gute Stetigkeit unserer politischen Entwicklung erschüttert worden.

Und in der That — wie könnte es anders sein? Je näher man auf die Abstimmung von Montage eingeht, um so klarer tritt hervor, was wir gestern auch bereits betonten: die Würfel rollen nicht nach einem leicht absehbaren Gesetze, sondern unter der blinden Herrschaft eines gabelnlosen Zufalls. Kein äußerlich-heimliche Umstände bestimmen darüber, daß die Mehrheit sich so entschiede und nicht anders. Nur die aber jener Abgeordnete aus der fortwährenden oder ultramontanen Fraktion, der durch Krankheit oder durch sonstige nicht zu behebende Hindernisse von der Sitzung fern gehalten wurde, brauche zu erscheinen, und — das Gesetz war abgelehnt. Dazu kommt der sehr bedenkliche Umstand, daß sich unter der Mehrheit zwei Abgeordnete befanden, deren Mandate bereits von der Wahlprüfungscommission für ungültig erklärt worden sind. Zweifelslos hand den beiden Herren das formale Recht zur Seite, wenn sie trotzdem mitstimmten, dennoch würden wir es für sehr anstößig halten, wenn dieses Vorrecht in parlamentarischen Kreisen zur Nachahmung reize. Die bisherige Sitte, daß Abgeordnete in dieser Lage als bald freisitzend im Lande niederzulegen, um ihrem Wahlrecht bald freisitzend zu sein, ist eine rechtlich unannehmliche Neuerung, die sich schnell als eine rechtlich unannehmliche Neuerung zu zeigen scheint, nicht nur in jedem Betrachte mehr den guten Sitten des Reichstages, als zu entziehen.

Unter so bedenklichen Umständen wäre es unseres Erachtens der richtigste Schritt der Regierung gewesen, den Gesetzentwurf zurückzuziehen, selbst wenn sie noch so sehr von der Ueberzeugung seiner Verwirklichung durchdrungen war. Es lag hier gewissermaßen ein staatsrechtliches non liquet vor; der Wille des Volkes und der Volkswertung war nicht in völlig unabweisbarer und unabweisbarer Weise zu erkennen. Wir wissen sehr wohl, wie schwer ein solcher Entschluß ist, wie viel leichter man zu dem Entschlusse gelangen konnte, Alles zu retten, was noch irgend zu retten war, aber für staatsmännisch richtig halten wir es in keiner Weise, daß die Regierung nicht rechtzeitig klaren Weg machte. Unschicklicher wie je, verschwommen Weiser um Zwecke eines Gesetzes, dem alle edleren Theile ausgebrochen sind, in einem unbedeutlichen Nebel; ärger denn je sind die Gesetzen des Volkes verwirrt. Man

hat noch niemals einen hartnäckigen Feind dadurch gewonnen, daß man in den eigenen Reihen Verwirrung sät.

Zunächst muß es nunmehr darauf ankommen, ob die Aenderung den Versuch machen wird, durch das Herrenhaus wieder § 1 der Vorlage herstellen zu lassen, oder aber sich begnügen wird, auch am andern Ende der Leipzigerstraße den vermittelten Text votiren zu lassen, der am unteren Ende derselben Straße bewilligt worden ist. Die officiellen Stimmen schweigen noch und schwärzlich ist auch schon im Schoße des Ministeriums ein entsprechender Entschluß gefaßt worden. Die Rücksichtlosigkeit spricht noch unserer Auffassung der Sachlage für den zweiten Teil jener Alternative. Nach der bisher besprochenen Theorie des „Rechtens“, was irgend zu retten ist“ wird man fast halten, was man hat, und seine weitere Ergänzung lieber der Zukunft vertrauen, anstatt das ganze Gesetz nochmals dem Würfelspiele im Abgeordnetenhaus preiszugeben.

## Die Nachkonferenz.

O Berlin, 29. Juni.

Für morgen ist wieder eine Sitzung der Konferenz anberaumt, und am Freitag hofft man den Beschluß gefaßt zu haben. Veränderungen der Konferenz, Bevollmächtigten über die Theilung der kirchlichen Schuld, die Regelung der Stiftungen toter Hand, der Kultusfreiheit u. werden in ihren Endbeschüssen dem von der Konferenz endgiltig angenommenen Berichte der Delegirten hinzugefügt und dann das von den Bevollmächtigten unterzeichnete Dokument den sechs beteiligten Mächten überreicht, damit der Tenor derselben an die Parteien übergeben werden kann. Unter den an der Konferenz beteiligten Diplomaten wird der Vermuthung Raum gegeben, daß die Forts der von allen Mächten einstimmig gefaßten Beschlüsse sich fügen werde. Unter dieser Voraussetzung würde die örtliche Ausführung der Konferenzbeschlüsse eine verhältnißmäßig einfache Sache sein, und durch Abwendung einer technischen Kommission, welche die Konferenz ihrem Programme zufolge nicht in Beratung ziehen konnte, würde binnen kurzer Zeit das Werk zum äußeren Abschlusse gebracht werden können. Da der Beginn ihrer Thätigkeit als die schärfste Einverleibung des Gebietes in Griechenland anzusehen ist, so heult man sich, daß die technische Kommission unter dem Schutze der griechischen Armee ihre Arbeiten vollziehen werde. Es bedarf wohl kaum noch der Ermahnung, daß die an Ort und Stelle zu sendende technische Kommission ihrem Personalestand nach verschieden sein wird von der gegenwärtigen Kommission der Konferenz.

## Politische Uebersicht.

Die Ausführung der Märzdekrete in Frankreich ist von gestern auf heute verschoben worden. Die Geschloßhaber aller Garnisonen der Städte, in welchen staatlich nicht anerkannte Gensendungen sich befinden, haben den strengsten Befehl erhalten, die Präfecten ohne an den Kriegsminister zu berichten nach jeder Richtung zu unterstützen. Laut der „Patrie“ hat die Regierung die Präfecten angewiesen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln Versammlungen, welche gegen die Dekrete gerichtet sind, zu verhindern. Es gilt als gewiß, daß die Kongregationen nur der Gewalt weichen werden, viele haben bereits ihre Kostkarten in

Sicherheit gebracht, alle Jesuiten fremder Nationalität haben Paris verlassen.

Die montenegrinische Frage ist von den Botschaftern der Mächte einer eingehenden Erörterung unterzogen worden. Man will wissen, daß der bereits angebotene Ausweg, Montenegro für Genua und Plava, den Hafen und das Gebiet von Dulcigno anzubieten, beschritten werden soll. Die Forts faßt die albanesische Frage auf. Der neue Minister des Auswärtigen soll die bisher vertheilt in einem vertraulichen Circular über die Beschlässe der Berliner Nachkonferenz beruht und ihnen die Unterfertigung gegen die Anzeigensprüche der Nachbarn in Aussicht gestellt haben.

In Bulgarien soll das frühere Ministerium Palasnow-Gretow in den Anklagezustand versetzt werden. Die parlamentarische Kommission hegt wenigstens diesen Wunsch. — Mit Rumänien stellt sich die Regierung auf immer schlechteren Fuß und läßt alle diplomatischen Noten des Nachbarstaats unbeantwortet. Dem Fürsten Karl ist gerathen worden, in Sofia sofort ein Ultimatum überreichen zu lassen. Die madriber Konferenz hat doch einen Erfolg erzielt und den Antrag auf Gleichstellung aller Culte in Maroffo angenommen.

## Deutsches Reich.

O Berlin, 29. Juni. Unmittelbar nach dem Schlusse der Landtagssession, den man regierungsgemäß vorläufig auf Montag den 5. Juli festgesetzt hat, werden die Verurtheilungen im Staatsministerium ihren Anfang nehmen. In den ersten Tagen der nächsten Woche dürfte Graf Otto zu Stolberg-Wernicke Berlin verlassen und sich nach Weimarn begeben. Wie es heißt, wird er eine Art Halburlaub antreten in der Weise, daß er der vorjährigen Praxis entsprechend von seiner Weimarn als die Geschäfte des Staatsministeriums leitet. Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg will jetzt mit gewohnter Energie an die Ausführung der Verwaltungsgesetze gehen, seine Verurtheilung wird daher wohl erst in zwei Monaten erfolgen. In welcher Reihenfolge die übrigen Staatsminister sich von hier verabschieden werden, darüber ist noch nichts bekannt.

Die Kaiserin hat für die Beschädigten der preussischen und sächsischen Lausitz, so wie im Märzschritt den Hilfsmitteln in Berlin, Dresden und Ostfriesland 600 M. überweisen lassen. Prinz Karl von Preußen begibt am Dienstag auf Schloß Glienicke die Feier seines 79. Geburtstages. Am Morgen wurden demselben von den Musikchören der in Potsdam garnisonirenden Garde-Regimenter im Parke von Glienicke Morgenmuffen gebracht. Vormittags nahm der Prinz die Glienicke seines Hofstaates, des Hauspersonals und mehrerer Deputationen entgegen. Gegen 10 Uhr statten die zur Zeit in Potsdam weilenden hohen Herrschaften im Laufe des Tages Gratulations-Besuche ab. Von den Majestäten und von den Mitglieder der königlichen Familie, welche sich gegenwärtig bereits auf ihrer Sommer- und Badereisen befinden, sowie von vielen fürstlichen Personen waren Glückwunschs-Telegramme eingelaufen. Um 3 Uhr Nachmittags fand zur Feier des Tages auf Schloß Glienicke ein größeres Diner statt.

Die Großherzogin von Oldenburg, geb. Prinzessin Elisabeth von Preußen (Prinz Friedrich Karls zweite Tochter), ist in der Nacht vom 27. zum 28. Juni von einem

## Der Erbschleicher.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Der Bruch war nach diesem Wechsel unvermeidlich geworden, am andern Tage hatte Walter das väterliche Haus für immer verlassen. In dem Briefe, in dem er sich Abschied nahm von seinem Vater, legte er noch einmal so leidenschaftlos, wie es ihm in der erregten Stimmung möglich war, die Gründe auseinander, die ihn zu dem Bruch gezwungen hatten, mit seinem Worte hat er um Verzeihung. Er erhebt dem alten Manne die Bedingungen mit, deren Erfüllung allein ihm die Heimkehr gestattete.

Sein erstes Opfer entschädigen, das, was er ihnen geraubt hatte, zurückgeben und den Wucherer ladte über solche Bedingungen, die seinem Freund die Heimkehr unmöglich machten. In dem ersten Augenblicke wollte Walter sein Glück versuchen, wie er es auch in dem ersten Augenblicke erklärt hatte, aber woher sollte er die Mittel dazu beschaffen?

Eine kleine Summe befaß er, von seinem gemeinsamen Taschengelde hatte er sie erpart, hin zur Ueberfahrt, und was er drüben in der Fremde, noch dazu der englischen Sprache unkundig, er auch nicht.

Er war am ersten Tage bis Köln gekommen, in dieser Stadt keine Freunde, so hoffte er doch die Bekanntschaft zu finden. Aber in dem Gewühl der großen Stadt entfiel ihm der Einfall, ein Fremder zu sein, bald der Mühsal, weil er nicht an wen er sich wenden, was er thun wollte, um Arbeit zu finden.

Er fand nicht, was er wünschte, seine Mittel waren erschöpft, es blieb ihm wohl nichts Anderes übrig, als den ersten besten Posten eines Hausknechts anzunehmen.

Ein alter Herr, mit silberweißem Haar, sah ihn gegenüber und hielt den Blick stumm auf ihn geheftet.

Er hatte diesen corpulenten Herrn mit dem freundlichen, gütigen Antlitz schon am Abend vorher gesehen, und den prüfenden Blick dieser Frauen, tiefblauen Augen voll ausgehalten, heute war ihm die wiederholte Begegnung unangenehm, er fürchtete, der Fremde könne seine Rathlosigkeit und Verlegenheit entdeden.

„Darf ich fragen, was Sie so angelegentlich in den Setzungen suchen?“ nahm der alte Herr jetzt sogar das Wort, aber hätte Walter ihm auch zürnen wollen, er konnte es nicht, des berggewinnenden Tones wegen, in dem die Frage gestellt worden war. „Sie sind hier fremd, junger Herr?“ fuhr er fort, als Walter schwieg, „ich aber bin anständiger Bürger dieser Stadt, und kann ich Ihnen in irgend einer Weise beistehen, so werde ich, dies zu thun, als meine Pflicht betrachten.“

„Und was veranlaßt Sie, so warmes Interesse an mir zu nehmen?“ fragte Walter zurück. „Ich bin Ihnen fremd, und Sie können nicht wissen, ob Sie Ihr Vertrauen nicht einem Unwürdigen schenken wollen.“

„Das wäre dann meine Sache!“ sagte der alte Herr leutselig, „indessen glaube ich schon jetzt die Ueberzeugung hegen zu dürfen, daß Sie mich nicht täuschen werden. Ein Anderes ist es, ob Sie mir sich anvertrauen wollen, ich muß das Ihrem Ermessen anheim stellen.“

Walter hatte auf diese freundlichen Worte hin sich ein Herz gefaßt und den alten Herrn gebeten, ihn in sein Zimmer zu begleiten, da er ihm die Mittheilungen nicht wohl im Restaurationsaale machen könne.

Verwilligt wurde der Bitte Folge geleistet, und nachdem der Kellner Licht und eine Flasche Wein gebracht hatte, bedrückte Walter seinen ganzen Lebenslauf ohne Bitterkeit gegen den Vater, aber auch ohne diesen in Schutz zu nehmen. Der alte Herr hatte ihm schweigend und aufmerksam zugehört, seine Miene war immer ernster geworden, aber der freundliche, gutberzige Zug schwand nicht aus seinem Antlitz.

„Ich danke Ihnen für Ihre Offenheit,“ sagte er, als Walter geendet hatte, „erlauben Sie mir nun, daß ich mich Ihnen vorstelle! Jakob Waderfeld, Chef der Firma Jakob Waderfeld & Co., die Sie wahrscheinlich nicht kennen werden. Ihre Ehrlichkeit und rechtliche Denkart gefallen mir, hier wird einmal das Sprichwort, daß der Apfel immer nahe beim Stamme liege, zu Schanden gemacht. Alles, was man Ihnen über die Bergangenheit Ihres Vaters gesagt hat, ist leider Wahrheit, ich habe ihn gut gekannt, ihn und auch den Winkeladvocat Palmer, der wegen Betrug, Mißbrauch des Vertrauens und anderer Vergehen zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt wurde und außerdem das Recht verlor, bei Gericht aufzutreten. Nicht, daß ich damit den Bruch selbst rechtfertigen wollte, ich kann ihn, da ich selbst Vater bin, nur belassen, aber ich sehe auch ein, daß Sie unter den obwaltenden Umständen nicht in das väterliche Haus zurückkehren können. Da wäre dann freilich guter Rath theuer, eine namhafte Selbstsumme werden Sie nicht mitgenommen haben?“

„Nur meine Ersparnisse.“ „Und die werden wenig nicht bedeutend gewesen sein!“ „Sie sind bereits verausgabt.“ „Ich dachte es, was wollen Sie nun beginnen?“

Ein schwerer, tiefer Seufzer entrang sich der gepreßten Brust des jungen Mannes.

„Ich war hierher gekommen, um hier Arbeit zu suchen,“ sagte er, „Arbeit, die meinen Kenntnissen und Fähigkeiten entsprach und mit meinem ersten Willen würde ich Tag und Nacht gearbeitet haben, um mir eine bescheidene Erntiz zu verschaffen. Ich habe nicht gefunden, was ich suchte, nun werde ich mich wohl genöthigt sehen, die Stelle eines Portiers oder Hausknechts anzunehmen. Die Arbeit ist andächtig ja Niemand, und es kommt am Ende weniger darauf an, was man ist, als wie man seine Stelle ausfüllt.“

Waderfeld nickte zustimmend, voll herzlichster Theilnahme ruhte sein Blick auf dem staltlichen Jüngling, der ihm mehr und mehr gefiel.

„Da haben Sie Recht,“ erwiderte er, „aber Jeder soll auch die Stellung einnehmen, die seinen Fähigkeiten zuzugt. Sehen





# En gros. Gardinen-Fabrik. En detail.

Von meinen als gut und dauerhaft anerkannten Gardinen-Fabrikanten empfehle eine schöne Waare  
**Gardinen:**  $\frac{1}{4}$  Zwirn per 22 Meter Mk. 7. | Englische Tüll abgepasst, Fenster 5 Mark.  
 $\frac{1}{10}$  | Schweizer Mull Fenster 7 Mark.

## H. G. Peine Nachf., Leipzig, Grimma'sche Strasse Nr. 31.

### Sehr viel billiger wie Heberall

kauft man bei gleich guten Qualitäten in dem von Halle und Umgegend sehr bekannten billigen Laden  
**Nathausgasse 16, im Stifftshause, Nathausgasse 16.**

Jubel-Tücher  $\frac{1}{2}$  Dbd. nur 30 s.  
 Vercaline-Tücher  $\frac{1}{2}$  Dbd. n. 45 s.  
 Engl. gestümmte Watte-Tücher  $\frac{1}{2}$  Dbd. nur 90 s.  
 Kleinere Taschentücher  $\frac{1}{2}$  Dbd. nur 1,25.  
 Größte reinleinene Taschentücher  $\frac{1}{2}$  Dbd. nur 1,50.  
 Bunte Herren-Taschentücher Stück nur 25 s.  
 Feinste Schweizer Foulard-Tücher  $\frac{1}{4}$  Dbd. nur 1 s.  
 Kinderhütchen in großer Auswahl von 20 s.  
 Große Wirtschaftshütchen n. 40 s.  
 Doppelt gedruckte Wirtschaftshütchen 50 und 75 s.  
 Damen-Lab-Schürzen von 40 s.  
 Noiree-Damen-Schürzen v. 50 s.  
 Kinderhütchen in Kercal, Blaque u. russisch Leinen von 75 s an.
 Damen-Kragen in den neuesten gef. Facons von 20 s an.  
 Die waschbaren Damen-Gravatten in Mull, Tüll und Spachtelarbeit von 20 s an.  
 Herren- und Damen-Stulpen Paar nur 15 s.  
 Leinen Flach Stulpen  $\frac{1}{4}$  Dbd. 1 s.  
 Lein. Herren-Kragen, Flach,  $\frac{1}{2}$  Dbd. nur 1,50.  
 Herren-Gravatten spottbillig.

Dual.	Damen-Hemden.	Preis pr. Stück	Dual.	Herren-Hemden.	Preis pr. Stück
0/N	Madapolam-Hemden ohne Besatz	1 —	0/N	Dowlas-Hemden . . . . .	1 25
1010	Dowlas-Hemden ohne Besatz	1 25	150	„ „ „ „ „	1 50
101M	„ „ mit Besatz	1 50	200	„ „ „ „ „	2 —
1020	„ „ Prima ohne Besatz	1 75	LL	Arbeits-Hemden v. Lederleinen	2 —
102M	Lein. Arbeits-Hemden mit Besatz	2 25	BA	Blaue Arbeits-Hemden	1 75
L	„ „ „ „ „	2 25	B	Doppelt über-Blanell-Hemden	1 75
LL	Dowlas-Hemden mit Sabstfäcerei	1 75			
P	„ „ mit reicher	2 50			
PP					

**Erstlings-Hemden** pro Stück 25 s.  
**Knaben- und Mädchen-Hemden** von 50 s an.  
**Kinderhöschen** von 45 s an.  
**Damen-Hosen** mit Spitzen-Ansatz von 85 s. mit Schweizer Stückeri 1, 25.  
**Damen-Neglige-Jacks** m. Spitzen garn 1,00 s. m. Schweiz. Stückeri 1,75.  
**Weisse Damen-Höden** mit Säumchen b. 1,00 s an bis zu den elegantesten Schleppröcken.

Durch eigene, großartige Maschinenfabrikation meines Berliner Hauptgeschäfts, sowie durch sehr billige Ladennetze bin ich im Stande, billiger als die gesammte Concurrenz verkaufen zu können. Bei diesem billigen Verkauf sind dennoch alle meine Waaren aufs Beste gewöhnt und von vorzüglichster Güte. Für jede Waare, die nicht Gefallen findet, wird auf Wunsch Umtausch gewährt. (3320)  
**Nathausgasse 16 im Stifftshause. Fenchels Berliner Commandit-Geschäft.**  
 Aufträge nach Auserhalb werden sofort und bestens effectuirt.

### Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte meine  
**Wäsche-Fabrik und Weisswaaren-Handlung**  
 nach:  
**gr. Schlamm, im Hause der „Dorelle“**,  
 und bitte um ferneres Wohlwollen. Auf meinen  
**Ausverkauf**  
 von Gardinen, Bettdecken, Bettdecken, ächten Spitzen, schwarzen Spitzen, Tüll, Schleifen u. s. w.  
 erlaube mir besonders aufmerksam zu machen.  
**Bei Verzählung Kabatt.**  
**F. W. Händler, großer Schlamm, im Hause der „Dorelle“.**

### Nähmaschinen

Modesta Original (Singer-System).  
 von einfachster, solidester Construction und größter Leistungsfähigkeit für Familien-Gebrauch.  
 a. auf polirtem Nussbaumtisch mit Beschlag, incl. Neben-Apparaten 85 Mark.  
 b. Sandmashinen auf elegantem eisernen Sockel 60 Mark.  
 empfiehlt unter Garantie  
**J. H. Schmidt (C Noekler),**  
 Schmeerstraße Nr. 29.



### Patent-Speisetisch.

Patentirt in allen europäischen Staaten und Amerika.  
 Die einfache und prächtigste Construction dieses Speisetisches lassen solchen im Moment für 10 bis 24 Personen herrichten und kommt das lästige Einpacken von Einlagen gänzlich in Wegfall.  
 Wopl selten hat sich ein Möbel in so kurzer Zeit Eingang verschafft und allgemeine Anerkennung erworben, als dieser Speisetisch. (Sympatisch.)  
 Bei solidester Ausführung und billigen Preisen halten in Nussbaum, Mahagonie und Eichen permanentes Lager, liefern auch nach Zeichnung. (3334)

### Gebr. Bethmann, Meubelfabrik, Halle.

**Staub- und Regenmäntel, Plaid, Reise-Mützen, Reise-Hüte, Berlep'sche Reiseschuhe**  
 empfiehlt [2798] **Chr. Voigt.**

### Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.  
 Nachdem der Kanjlist Herr Louis Zabel in Vöbejan die Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt niedergelegt hat, ist die Vertretung dem  
**Welthändler Herrn E. Tschepke in Vöbejan**  
 übertragen.  
 Halle a. S., den 1. Juli 1880.  
**Emil Erbss,**  
 General-Agent.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich zur Vermittlung von Versicherungen bestens empfohlen.  
 Vöbejan, den 1. Juli 1880. **E. Tschepke,**  
 Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

### Seebad Wansleben.

Sonntag den 4. Juli  
**großes Streichconcert**  
 gegeben von der Berg-Capelle zu Wansleben unter Leitung ihres Dirigenten **Herrn Hausmann.** Nach dem Concert **Ball.** Anfang des Concerts 8 Uhr, des Balles Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. Es ladet freundschaftlich ein  
**F. Lippold.**

### Mittheilung.

Einem geehrten Publikum theile ich zugleich mit, daß es nicht mein Verschulden war, daß das Concert am Sonntag nicht stattfand, sondern das des Herrn Musikdirector Krone aus Halle a. S. Meine Herren Kollegen mache ich auf dieses Versehen des Herrn Krone noch besonders aufmerksam.  
**F. Lippold.**

### Reideburg.

Zum Ball Sonntag den 4. Juli ladet freundschaftlich ein  
**A. Schatz.**

### Brachstedt.

Der Kriegerverein feiert Sonntag den 4. Juli sein 10jähriges Stiftungsfest im Kammke'schen Locale. Nachmittags von 3 Uhr ab Concert, ausgeführt von der Kapelle des 36. Inf.-Regts. Abds. Ball. Der Vorstand.

### Dank.

Bei der großen Theilnahme am Begräbnis unserer geliebten Tochter und Braut **Clara Grabitz**, füllen wir uns gedungen, Allen herzlichsten Dank zu sagen, besonders dem Herrn Pastor für seine treuliche Rede, den werthen Kollegen für ihre freundliche Begleitung, den hiesigen lieben Frauen und Kindern und Allen Freunden in der Nähe und Ferne, die ihren Sarg mit Kränzen, Blumen, Kränzen und Blumen schmückten. (3322)

Rohbach, den 28. Juni 1880.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Lehrer Grabitz und Familie.**  
**Otto Trautler, Bräutigam.**

Für den Interentheil verantwortlich  
**W. König in Halle.**  
 Mit Beilage.

## F. Zimmermann & Co., Halle a. d. S.,

empfehlen **Locomobilen** von 2 bis 24 Pferdekraft, neu oder gebraucht, eigenes deutsches oder englisches Fabrikat, zu **Kauf oder Miete**, als Antriebskräfte bei Betriebsführungen der stationären Maschinen, zum Wasserpumpen, Ent- und Benutzen, auf Ertröbern mit passenden Centrifugal-Pumpen, für Bauzwecke, für Ziegeleien, Sägemäher, Kreisfrägen, Dreischapparate u. c. zu möglichst billigen Preisen.  
**Locomobilen mit Dampf-Dreischmaschinen**, eigenes und englisches Fabrikat (Clayton, Shuttleworth, Kaston-Proctor etc.) auf alle großen Leistungen dieser Provinz geliefert. Autoritäten der Provinz Sachsen als Referenzen.

## Deutsches Fabrikat! Mähmaschinen für Gras und Getreide.

Eigene Construction „Tentonia“.  
 Zahlreiche Referenzen, ermäßigte Preise.  
 Amerikanische und Englische Original-Maschinen, als: „Burdik“, „Samuelson“, „Howard“, „Wood“ etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen von Mt. 300. — ab.

## Schleif-Apparat für Mäh-Maschinen-Messer,

welcher das sonst lästige und zeitraubende Schärfen der letzteren bequem und rasch ermöglicht.  
 Preis 27 s ab Fabrik.  
**Cataloge gratis und franco.**

## F. Zimmermann & Co., Halle a. d. S.

## Schwedische Zündhölzer

empfehlen für Wiederverkäufer billigt  
**Gr. Ulrichsstraße 4. F. C. Vogel.**  
 Amtlich vorgezeichnete Zoll-Inhaltserklärungen sind zu haben in der Expedition der Zealzeitung.  
 Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.